

und Toluol nach Baeyer's Methode leicht condensiren lässt. Das Benzolcondensationsproduct — Metanitrotriphenylmethan — ist ein langsam krystallisirendes Oel, welches beim Umkrystallisiren aus Ligroin in schönen bei 90° schmelzenden Krystallen erhalten wird.

Das Product der Einwirkung des Metanitrobenzaldehydes auf Toluol krystallisirt leichter und besitzt die Zusammensetzung $C_{21}H_{19}NO_2$, ist also Metanitrophenylditolylmethan.

Ich beabsichtige durch diese vorläufige Mittheilung mir das Recht zum Studium der Einwirkung nitrirter Benzaldehyde auf aromatische Kohlenwasserstoffe bei Gegenwart von concentrirter Schwefelsäure zu wahren.

520. E. Erlenmeyer und J. Rosenhek: Ueber Phenyljodhydracrylsäure.

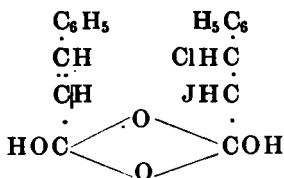
(Eingegangen am 14. August).

Ogleich Dittmar diese Berichte XVIII, 1613 angegeben hatte, dass Zimmtsäure in einer Chlorjodlösung ganz unverändert bleibe, hielten wir es doch für möglich Bedingungen zu finden, unter welchen sich Chlorjod an Zimmtsäure anlagern lasse. Ohne auf die Beschreibung unserer dahin zielenden Versuche an dieser Stelle näher einzugehen, wollen wir nur mittheilen, dass die Zimmtsäure durch Chlorjodlösung unter gewissen Bedingungen quantitativ in Phenyljodhydracrylsäure übergeführt wird.

Man muss hiernach annehmen, dass sich beim Zusammentreffen von Chlorjodlösung mit Zimmtsäure zunächst Phenyl- β -chlor- α -jodpropionsäure bildet, dass in dieser aber durch die Wirkung des Wassers das Chlor gegen Hydroxyl ausgetauscht wird. Es lassen sich in kurzer Zeit grosse Mengen von Zimmtsäure in Phenyl- β -hydroxy- α -jodpropionsäure überführen. Diese wird aus Benzol in schönen grossen Krystallen erhalten, welche bei 137—139° unter Zersetzung schmelzen. Gegen Alkalien verhält sich die Jodverbindung den entsprechenden Chlor- und Bromverbindungen analog.

Bei Versuchen durch Einwirkung von Chlorwasserstoff das Hydroxyl in der Phenyljodhydracrylsäure durch Chlor zu substituiren, erhielten wir eine Verbindung von der Zusammensetzung $C_{18}H_{16}ClJO_4$,

welche ihrem ganzen Verhalten nach eine Combination von Zimmt-
säure von folgender Constitution zu sein scheint:



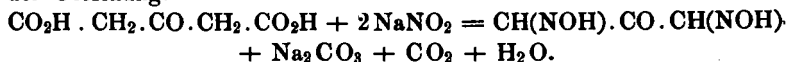
Da unsere Untersuchung schon im November vorigen Jahres ab-
geschlossen war, werden wir eine ausführliche Abhandlung darüber
baldigst in den Annalen folgen lassen.

521. H. von Pechmann und K. Wehsarg: Ueber Diiso- nitrosoacetone.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Akademie der
Wissenschaften zu München.]

(Eingegangen am 14. August.)

Nach den Untersuchungen von V. Meyer und Züblin wird die
Acetessigsäure durch salpetrige Säure in Kohlensäure und Isonitroso-
acetone zerlegt. Ein ganz ähnliches Verhalten legt die Acetondicarbon-
säure an den Tag, wenn man sie der Einwirkung von salpetriger Säure
oder eines salpetrigsauren Salzes unterwirft. Uebergiesst man im
Reagenzrohr reine Acetondicarbonsäure mit etwas Wasser und fügt
einige Tropfen Nitritlösung zu, so entsteht unter Erwärmung und
stürmischer Kohlensäureentwicklung ein neuer Körper, welcher sich
nach dem Abkühlen in farblosen Krystallkörnchen abscheidet und
seinem ganzen Verhalten nach als das bis jetzt unbekannte Diiso-
nitrosoacetone betrachtet werden muss. Seine Bildung erfolgt nach
der Gleichung:



Zur Darstellung der neuen Verbindung in etwas grösserem Maass-
stabe haben wir folgendes Verfahren eingehalten. Als Ausgangs-
material wählten wir die unreine Acetondicarbonsäure, wie man sie
als Rohproduct in Form eines schwefelsäurehaltigen, gegen 80 pCt.
Reinsubstanz enthaltenden Presskuchens gewinnt. Je 50 g davon bringt
man mit der doppelten Menge Wasser in einen $\frac{1}{2}$ Literkolben und